

Anlage 1 zu 2015/2345



Tätigkeitsbericht 2014 der Familienbeauftragten für den Landkreis Ebersberg

1 Aufbau und Struktur der Stelle – Veränderungen 2014

Das Jahr 2014 brachte wesentliche Änderungen in der Stelle der Familienbeauftragten mit sich. Frau Melbert, die 11 Jahre die Stelle der Familienbeauftragten nicht nur erfolgreich aufgebaut, sondern entscheidend geprägt hat, übernahm zum 01.02.2014 die Leitung des Sachgebietes „Betreuungsstelle, Schwangerenberatung und Suchtberatung“.

Die Nachfolge trat Frau Klostermann, Diplom-Verwaltungswirtin (FH), in Teilzeit mit 45% an. Außerdem übernahm diese mit demselben Stundenanteil die Arbeit der Inklusionsbeauftragten.

Seit 15.10.2014 übernimmt Frau Schreiner, Diplom-Sozialpädagogin (FH), einen Teil der Aufgaben der Familienbeauftragten mit 8 Wochenstunden. Zusätzliche Unterstützung erhält das Büro der Familienbeauftragten durch Frau Renauer aus dem Vorzimmer der Abteilung S. Die Stellvertretung erfolgt durch die Gleichstellungsbeauftragte, Frau Geisler.

An der grundsätzlichen Aufgabenstellung wie in den früheren Jahresberichten ausführlich dargestellt, hat sich auch 2014 nichts geändert:

1. Rahmenbedingungen schaffen, die die Entwicklung von Familien fördern und ihre Handlungskompetenzen stärken und sichern,
2. Familien in spezifischen Notsituationen schnellen Zugang zu Unterstützung und Beistand aufzuzeigen.

Daraus ergeben sich zwei wesentliche Aufgabenfelder:

- die Funktion als Wegweiser/Vermittler für alle Fragen und Bedürfnisse von Familien aus dem Landkreis. Diese Aufgabe übernimmt seit Oktober schwerpunktmäßig Frau Schreiner
- die Vernetzung und Koordination und Entwicklung familienfördernder Maßnahmen im Landkreis. Eine Aufgabe, die Frau Klostermann überwiegend erledigt.
-

Die Familienbeauftragte arbeitet mit

- den Familien selbst,
- den Trägern der sozialen Infrastruktur wie Behörden, soziale Einrichtungen, Vereine oder Selbsthilfegruppen u.ä.,
- den politischen Entscheidungsträgern,
- und der Privatwirtschaft zusammen

Weitere Aufgaben:

Die Familienbeauftragte ist zugleich die Stellvertreterin der Gleichstellungsbeauftragten. Des Weiteren ist die Familienbeauftragte seit 2007 Beschwerde- und Beratungsstelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz für Beschäftigte des Landratsamtes.

2 Beratung

Das Beratungsangebot der Familienbeauftragten wurde im vergangenen 345mal in Anspruch genommen. Die Bandbreite der Anfragen dabei ist groß. Immer häufiger war die persönliche Lebenssituation der zu Beratenden von multifaktoriellen Notlagen geprägt.

Anfragen nach speziellen finanziellen Hilfen insbesondere Spendenmittel wurden ebenfalls sehr häufig gestellt.

Vermittelt wurden diese oft von Fachstellen innerhalb des Landratsamtes. Dies waren z.B. die Bezirkssozialarbeit des Jugendamtes, die Wohngeldstelle, die wirtschaftliche Jugendhilfe, aber auch das Jobcenter und die Sozialhilfeverwaltung. Auch Kindertagesstätten, Bildungseinrichtungen, Elterninitiativen und andere soziale Träger verweisen auf die Familienbeauftragte.

Viele Ratsuchende haben die Kontaktdaten der Familienbeauftragten auch aus dem Internetauftritt des Landratsamtes Ebersberg.

Die Familienbeauftragte wiederum arbeitet eng mit allen notwendigen sozialen Stellen und Anbietern zusammen um die Ratsuchenden optimal begleiten und vermitteln zu können, dies jedoch ausschließlich mit Einverständnis der Betroffenen.

Ein Teil der Anfragen geht per E-Mail ein. Das ist für viele eine gute Möglichkeit der ersten Kontaktaufnahme. Auch notwendige Unterlagen und Nachweise werden häufig auf diesem Weg geschickt.

Der Zeitaufwand für die Beratungen ist sehr unterschiedlich, jedoch sind bei einer allgemeinen Beratung bzw. bei Familien in besonders prekären Situationen oder mit Migrationshintergrund durchschnittlich mindestens ca. 1,5 h für ein Beratungsgespräch notwendig. Sehr häufig besteht die Beratung auch aus mehreren Einzelkontakten, besonders bei finanziellen Schwierigkeiten oder Notlagen.

Die Anfragen wegen fehlender Kinderbetreuungsplätze, vor allem im Bereich 0-3 jährige sind im vergangenen Jahr zurückgegangen, was insbesondere auf die Anstrengungen der Gemeinden zurückzuführen ist, den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für diese Altersgruppe zu erfüllen.

Aber auch bei den übrigen Betreuungsangeboten haben sich Verbesserungen eingestellt. Die Gemeinden arbeiten eng mit ihren Trägern und dem Landratsamt zusammen, um ihre Angebote in allen Bereichen weiter auszubauen. Das gilt auch für die Tagespflege.

Verlässliche und standardisierte Betreuung in Randzeiten und in den Ferien ist für Eltern, vor allem wenn sie alleinerziehend sind, häufig ein Problem. Die Angebote sind nicht flächendeckend im ganzen Landkreis gut und ausreichend. Hier besteht Handlungsbedarf. 2015 soll dazu mit einigen Gemeinden ein Konzept erarbeitet werden.

Insgesamt gab es 25 Anfragen zu fehlenden Betreuungsplätzen, die aber auch fast immer gelöst werden konnte. Hier hat die Familienbeauftragte eng mit der Kindertagesstättenaufsicht, der Kindertagespflege, den Gemeinden und den Trägern zusammengearbeitet.

Der Beratungsschwerpunkt lag deutlich bei der Unterstützung von Familien, die sich in finanzieller Not befinden. Dabei fällt auf, dass zunehmend auch Familien, die keine staatlichen Leistungen erhalten, finanzielle Aufwendungen, die über den täglichen Lebensbedarf hinausgehen, nicht mehr selbst tätigen können.

Auch und vor allem die Situation auf dem Wohnungsmarkt macht vielen Familien schwer zu schaffen.

Bezahlbarer Wohnraum für Familien ist stark nachgefragt und auch nicht in ausreichendem Maß vorhanden. Das bestehende Wohnungsangebot ist für Familien vor allem mit mehreren Kindern häufig viel zu teuer und mit dem vorhandenen Einkommen nicht zu finanzieren.

Viele Familien kommen z.T. wegen sehr hoher Mieten an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Gerade Alleinerziehende mit nur einem Einkommen haben erhebliche Schwierigkeiten damit, die Kosten der Wohnung und ihren sonstigen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Diese Problemlagen spiegeln sich auch im Bereich der Spenden wieder: die Anfragen nach Spenden zur Übernahme von Mietschulden haben zugenommen: Die Wohnungen waren entweder insgesamt zu teuer für die Familie oder es kam wegen eines Ereignisses von außen zu den Engpässen.

Finden die Familien dann endlich eine neue günstigere Wohnung, so stellt sie die Finanzierung der Kautions- oder Umzugskosten vor neue Herausforderungen.

Spenden für die Begleichung von Mietschulden wurden jedoch nicht ausbezahlt, da dies nicht zu den Tätigkeitsfeldern der Familienbeauftragten zählt.

Insgesamt wurden 89 Spenden ausbezahlt. 15 Spendenanfragen wurden abgelehnt. Für fünf Anfragen fanden sich andere Geldgeber. Aus dem Schülerlunch konnte für 32 Kinder das Mittagessen finanziert werden.

Stark nachgefragt wurden Beratungen vor allem auch zu finanziellen Themen. Zusätzlich zu den Spendenanfragen haben sich auch Bürger ohne Spendenwunsch deswegen an die Familienbeauftragte gewandt.

Das Thema Wohnungsnot war auch bei den Beratungsanfragen oft ein Problem. Auch bei drohendem Wohnungsverlust oder einer bevorstehenden Stromsperre sollte die Familienbeauftragte helfen

Beratung und Unterstützung war auch im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung ein wichtiges Thema im vergangenen Jahr. Meistens wollten Frauen wissen, welche Schritte sie bei einer Trennung unternehmen müssen.

Werdende und frischgebackene Eltern haben sich 25mal zu den Themen „Elternzeit und Elterngeld“ beraten lassen. Meist geschah dies in enger Zusammenarbeit mit der Schwangerenberatung im Gesundheitsamt und den Elterngeldstellen.

Weiterhin gab es noch verschiedene Fragestellungen, wie Erziehungsprobleme von Kindern, psychische Probleme, Gewalt in der Familie, Ausbildung und einiges mehr.

3 Schwerpunkte 2014

3.1 Öffentlichkeitsarbeit

Die Stelle der Familienbeauftragten ist im Landkreis durch die erfolgreiche Arbeit von Frau Melbert schon sehr bekannt.

Trotzdem ist eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit weiterhin unerlässlich.

Dabei ist die Teilnahme an verschiedenen Projekten und Aktionen und deren Darstellung in der Öffentlichkeit wichtig.

Darüber hinaus werden Kooperationspartner immer wieder über per E-Mail zu vielfältigen Themen durch die Familienbeauftragten informiert. Natürlich gibt es auch Flyer zur Stelle die z.B. in den Infotheken der Gemeinden aufliegen.

Des Weiteren hat die Familienbeauftragte im Jahr 2014 an folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

- Teilnahme am Runden Tisch Gewalt
- Teilnahme an der Integrationskonferenz
- Teilnahme am Austausch der Ferienprogrammanbieter
- Netzwerktreffen „Kinder werden daheim gesund“
- Fachtag der Koordinierenden Kinderschutzstelle
- Fraueninfobörse
- Netzwerktreffen „Bewegung und Ernährung“ für junge Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Helfertreffen „Kinder werden daheim gesund“
- Aktion Wunschbaum im Landratsamt Ebersberg

Um sich vorzustellen und einen guten Kontakt zu den einzelnen Angeboten und Trägern im Landkreis aufzubauen, besuchte die Familienbeauftragte 2014 einzelne Träger bzw. Angebote, wie zum Beispiel den Kinderschutzbund, die Koordinationsstelle für die Familienpaten, „Kinder werden daheim gesund“, die Erziehungsberatungsstelle der Caritas, die Schwangerenberatung im Gesundheitsamt, das Jobcenter.

3.2 Sonstige Aktionen

3.2.1 Netzwerktag Jugend

Der vierte „Netzwerktag Jugend“ fand am Freitag, den 04. Juli 2014 im Katholischen Pfarrheim Ebersberg statt. Der Fachtag dient der Vernetzung der haupt- und ehrenamtlichen pädagogischen Kräfte in der Jugendarbeit und bietet neben einer gemeinsamen Plattform für den Austausch Fachvorträge zu aktuellen Themen. Diesmal waren ganztägig auch alle Ehrenamtlichen eingeladen, die junge Menschen begleiten, pädagogisch betreuen oder in Familien mit Jugendlichen arbeiten. Im Rahmen der Veranstaltung und der gemeinsamen Pausen war ausreichend Raum, um die Angebote im Landkreis kennenzulernen und die eigene Arbeit vorzustellen.

In einem Fachvortrag informierte: Dr. Roland Ebner, Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie, BKH Landshut, Institutsambulanz und Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Klinikum Deggendorf über Kinder psychisch kranker Eltern und die Auswirkungen von psychischen Erkrankungen auf die Kinder.

Der Netzwerktag ist eine Kooperation der Familienbeauftragten und des Kreisjugendamtes Ebersberg.

3.2.2 Pädagogischer Fachtag

Bereits im sechsten Jahr konnte auch 2014 wieder der pädagogische Fachtag für haupt- und ehrenamtlich Beschäftigte in der Arbeit mit Familien gemeinsam mit dem Katholischen Kreisbildungswerk Ebersberg e.V. angeboten werden. Neben der fachlichen Information dient der Fachtag auch dem gegenseitigem Austausch und der Vernetzung zwischen haupt- und ehrenamtlichen Kräften im Bereich der Kinderbetreuung und an Schulen.

Ziel des Fachtages ist es auch, den Teilnehmern und Teilnehmerinnen praktische Handreichungen zu geben, die sie in der täglichen Arbeit gut umsetzen können.

2014 wurde der Bildungsreferent für geschlechterbezogene Pädagogik Bernd Drägestein zum Thema „Jungen im Blick – eine pädagogische Herausforderung“ engagiert.

Dieses Angebot wurde hervorragend angenommen, die Veranstaltung war ausgebucht und erhielt ausschließlich gute Bewertungen der Teilnehmer.

3.2.3 Schülerlunch

Trotz des Bildungs- und Teilhabegesetzes, das unter anderem Familien mit geringem Einkommen bei den Kosten des Mittagessens für Ihre Kinder in den Kindertageseinrichtungen unterstützt, ist es leider zusätzlich erforderlich, Familien auch auf Spendenbasis zu unterstützen.

Seit Herbst 2008 wird dafür vom Adventskalender der Süddeutschen Zeitung ein Spendentopf namens „Schülerlunch“ bereitgestellt.

Im Schuljahr 2013/14 wurden insgesamt 8.750,- € bereitgestellt. Es konnten 32 Kinder unterstützt werden.

Kinder, deren Eltern knapp über dem für das Bildungs- und Teilhabegesetz notwendigen Anspruch auf Arbeitslosengeld II, Wohngeld oder Kinderzuschlag liegen bzw. Härtefälle (z.B. Familien, die aufgrund hoher Verschuldung das Essen nicht zahlen können) erhalten über diese Förderung ein warmes Mittagessen an der Schule oder in ihrer Betreuungseinrichtung.

In Einzelfällen wird auch der Selbstbehalt der Eltern pro Essen in Höhe von 1.-€ übernommen.

3.2.4 Flyer „Gut und Günstig“

Der Flyer „Gut und Günstig“ wurde häufig nachgefragt. Die dort zusammengestellten Tauschbörsen und Second-Hand- Angebote erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit.

3.3 Koordinationsarbeit

3.3.1 Die Familienbeauftragte arbeitet in folgenden Arbeitskreisen bzw. Netzwerken:

- **Integrationskonferenz**
Austausch und Vernetzung zum Thema Integration
- **Runder Tisch Gewalt**
Fachkräftetreffen zum Thema häusliche Gewalt
- **Netzwerk Prävention**
Arbeitsgruppe zum Austausch/ Abgleich präventiver Angebote
- **Beirat Jobcenter**
- **Netzwerktreffen „Bewegung und Ernährung“ für junge Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**
- **Austauschtreffen der oberbayerischen Bündnisse für Familie bei der IHK München**

- **Kooperation mit der Plattform Betreuung des Verbandes der Bayerischen Wirtschaft**

Die Plattform Betreuung ist ein Angebot des vbw, um ihre Mitgliedsbetriebe bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Die Familienbeauftragte ist hier Knotenpunkt für Mitglieder des Landkreises Ebersberg.

3.3.2 Vernetzung mit anderen Spendenprojekten, Lebensmitteltafeln und Kleidertauschzentralen

Im Landkreis gibt es ein gut funktionierendes Netzwerk im Bereich der Sach- und Geldspenden für bedürftige Familien. So arbeiten verschiedene Organisationen, Gemeinden, Lebensmitteltafeln und auch Kleidertauschzentralen eng zusammen, um zum einen eine gute Infrastruktur für Familien mit engem finanziellem Spielraum zu gewährleisten und zum anderen um Missbrauch zu vermeiden. So bekommen z.B. seit zwei Jahren viele Kinder aus prekären Verhältnissen zu Weihnachten ein Geschenk bei der Aktion Wunschbaum des Landratsamtes, die in Abstimmung mit den Lebensmitteltafeln (aber natürlich unter Beachtung des Datenschutzes) ausgesucht werden.

Ferienfreizeiten für solche Kinder oder eine Ausstattung für Schulanfänger werden vom Kinderschutzbund, Kreisverband Ebersberg e.V. gestiftet.

3.3.2.1 Projekt „Kinder werden daheim gesund“

Ein bereits seit 2010 umgesetztes Projekt im Bereich der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist die Betreuung von kranken Kindern im Haushalt der Eltern, wenn diese arbeiten müssen.

Hier können Eltern auf eine Betreuung ihres kranken Kindes im häuslichen Umfeld durch geschulte Helferinnen und Helfer zurückgreifen. Der Einsatz ist bereits am Tag nach der Meldung möglich. Das Angebot gibt es an allen Werktagen.



Die ausgebildeten Helferinnen und Helfer arbeiten auf ehrenamtlicher Basis und erhalten von den Eltern eine Aufwandsentschädigung und Fahrtkostenersatz.

Der Träger Kinderland Poing e.V. ist zuständig für die Koordination der Einsätze, die Akquirierung der Helfer und deren Aus- und Weiterbildung.

Für Eltern, die sich den Einsatz nicht leisten können, wurde ein Nothilfefond initiiert.

Insgesamt leisteten die Helfer 317,5 Arbeitsstunden in 62 Einsätzen in 32 Familien in 11 Gemeinden/Städten des Landkreises Ebersberg.

3.3.2.2 Spendenprojekt „Fördern und Helfen“

Ein fester Bestandteil der Aktionen des Ebersberger Familientisches ist das Spendenprojekt „Fördern und Helfen“. Es unterstützt Familien und Kinder aus dem Landkreis, die Schwierigkeiten haben, sich notwendige Dinge des Alltags zu leisten.



Auf einer Internetseite, über Tageszeitungen und dem Landkreismagazin „Ebersblick“ werden aktuelle Bedarfe von Familien aus dem Landkreis anonymisiert dargestellt und die Bürgerinnen und Bürger zu Spenden aufgerufen. Betroffene Familien können durch die sozialen Einrichtungen und ehrenamtlichen Helferkreise des Landkreises an das Projekt vermittelt werden.

2014 wurden insgesamt 25.516 € gespendet. Es haben sich mehrere Geldgeber gefunden, die größere Summen gespendet haben, die aber nicht genannt werden wollen. Das hat zu der erfreulichen Tatsache geführt, dass 89 Familien bzw. deren Kinder unterstützt werden konnten.

Es zeigt sich, dass weiterhin Alleinerziehende und Familien mit mehr als 3 Kindern von den Notlagen besonders betroffen sind.

In 20 Fällen kam es zu keiner Aufnahme in das Spendenprojekt. Hier bestanden z.T. entweder Ansprüche auf gesetzliche Leistungen oder der Bedarf wurde aus anderen Spendentöpfen gedeckt.

In fünf dieser Fälle wurde das Spendengesuch abgelehnt. Hintergrund hierfür war jeweils, dass das Spendenanliegen die Möglichkeiten des Projektes bei weitem überstieg.

3.3.2.3 Ehrenamtlichenprojekte „Mentoring – Begleitung von Schülerinnen und Schülern im Übergang Schule und Beruf“

Die Zuständigkeit für dieses Pilotprojekt wechselte mit Jahresbeginn 2014 vollständig in das Kreisjugendamt Ebersberg.

4. Finanzen

Die Familienbeauftragte hatte 2014 ein Budget von 5.000.- € zur Verfügung. Davon mussten die Sachkosten, die in Zusammenhang mit der Tätigkeit stehen, gedeckt werden

Honorare	490,00 €
Fortbildung	500,00 €
Raummieten	60,00 €
Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Druckkosten, Kosten für Layout)	20,12 €
Gästebewirtung	1240,55 €
Bürobedarf, Bücher	18,09 €
Sonstige Geschäftsausgaben	9,32 €
Bücher	19,80 €
Telefon	36,10 €
Gesamt:	2393,98€

5. Ausblick

Der Landkreis Ebersberg war einer der Vorreiter bundesweit mit der Einrichtung einer solchen Stelle. Dies hat mit Sicherheit auch zu der familienfreundlichen Ausrichtung des Landkreises beigetragen. Mit der Entwicklung eines demographischen Konzept und der Bewerbung zur Bildungsregion geht der Landkreis Ebersberg diesen erfolgreichen Weg weiter.